Bis 31. August 2025

Verlängerung der Sonderausstellung

„Er ist als Ausländer fluchtverdächtig." Zwangsarbeit und NS-Justiz in Potsdam (1940-1945)

Die Sonderausstellung über Zwangsarbeit und NS-Justiz in Potsdam (1940-1945) wird bis 31. August 2025 verlängert. Anlässlich des 80. Jahrestags des Kriegsendes stößt das Thema bei Schulklassen auf große Nachfrage und insbesondere die digitalen Spurensuchen mit der App Actionbound unter anderem zur Sonderausstellung werden vermehrt gebucht.

Die Sonderausstellung *„Er ist als Ausländer fluchtverdächtig." Zwangsarbeit und NS-Justiz in Potsdam (1940-1945)* thematisiert das von Deutschen in Brandenburg und europaweit begangene Verbrechen der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Sie führt vor allem anhand der Lebensgeschichten von in der Lindenstraße inhaftierten Zwangsarbeiter:innen die verheerenden Folgen rassistischer Ideologie und Politik vor Augen und leistet damit einen Beitrag, die Betroffenen von NS-Zwangsarbeit ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

„Er ist als Ausländer fluchtverdächtig." Zwangsarbeit und NS-Justiz in Potsdam (1940–1945), 2024 © Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße, Foto Hagen Immel

80 Jahre nach Kriegsende erinnert nur wenig an ein menschenunwürdiges System im nationalsozialistischen Deutschland: die Ausbeutung von 8,4 Millionen zivilen Zwangsarbeiter:innen aus ganz Europa. Dabei war auch im heutigen Land Brandenburg und in Potsdam Zwangsarbeit in der NS-Diktatur zwischen 1940 und 1945 omnipräsent. Die ausländischen Zivil- und Zwangsarbeiter:innen sind bislang eine wenig beachtete Haftgruppe des Haftorts Lindenstraße. Mehrere Hundert Männer und Frauen aus mindestens 20 Nationen sind als Inhaftierte des Gerichtsgefängnisses Potsdam belegt. Die deutschen Besatzer hatten sie neben Millionen anderen für die Arbeit in Deutschland angeworben, gezwungen oder genötigt und an Einsatzorte transportiert, wo sie den kriegsbedingten Arbeitskräftemangel ausgleichen sollten. Über die zivilen Zwangsarbeiter:innen, die in der Provinz Brandenburg ihre Einsatzorte hatten und aus unterschiedlichen Gründen im Gefängnis Lindenstraße inhaftiert waren, ist in der breiteren Öffentlichkeit kaum etwas bekannt.

Mit der Ausstellung erinnert die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße noch einmal umfangreicher, als dies bisher am Ort geschieht, an das menschenunwürdige und rassistisch strukturierte Ausbeutungsunternehmen und an die Beziehungsgeschichte zwischen Deutschen und ausländischen Arbeitskräften. Sie arbeitet damit zugleich einen weiteren Teil der Geschichte des Hauses auf.

Es ist eine Publikation zur Ausstellung im Metropol Verlag erschienen.
Gefördert durch die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung.

Gefördert von

Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

Gefördert durch die Landeshauptstadt Potsdam

LAND BRANDENBURG
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Stiftung für Toleranz und Völkerverständigung

In Kooperation mit

FILMMUSEUM POTSDAM

ARADO RUNDGANG

Historische Strassenbahn Potsdam e.V.

Medienpartner

events Das Potsdamer Stadtmagazin

TAGESSPIEGEL POTSDAMER NEUESTE NACHRICHTEN

radio 3 rbb

Begleitprogramm

3. Juni 2025, 16:00 Uhr

Thematische Stadtführung

Vergessene Vergangenheit: NS-Zwangsarbeit im Potsdamer Stadtzentrum

Heute sind kaum noch Spuren von NS-Zwangsarbeit im Stadtbild sichtbar. Der themenbezogene Stadtrundgang nimmt diese Leerstellen in den Blick und vergegenwärtigt an ausgewählten Orten anhand biografischer Beispiele weitgehend vergessene NS-Verbrechen.

Treffpunkt & Endpunkt: Gedenkstätte Lindenstraße, Lindenstraße 54/55

Maximal 20 Teilnehmende

Um Anmeldung wird gebeten unter info@gedenkstaette-lindenstrasse.de

12. Juni 2025 / 17. Juli 2025, 16:30 Uhr

Kuratoren-Führung

Vertiefende Einblicke in die Sonderausstellung mit Dr. Johannes Leicht

Ort: Gedenkstätte Lindenstraße, Lindenstraße 54/55

Maximal 20 Teilnehmende

Um Anmeldung wird gebeten unter info@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Nach Absprache

Actionbound: Digitale Spurensuche

Eine interaktive Spurensuche ermöglicht Schüler:innen mehr über das Thema NS-Zwangsarbeit in Potsdam und die Inhaftierung von Zwangsarbeiter:innen in der Lindenstraße zu erfahren. Mit der App Actionbound entdecken Schüler:innen Wohn- und Arbeitsorte von Zwangsarbeiter:innen in der Nachbarschaft der Gedenkstätte, erschließen sich unterschiedliche Quellen zum Thema und diskutieren sie in der Sonderausstellung. Geeignet für Schulklassen ab der 9. Klasse mit Grundkenntnissen zur NS-Geschichte. Das Angebot wird gefördert durch die Stiftung für Toleranz und Völkerverständigung.

Für Gruppen bis 30 Personen

Termine nach Absprache: info@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Kostenfrei für Schulklassen

Nach Absprache

Führungen durch die Sonderausstellung

Die Führungen sind in Deutsch, Deutscher Leichter Sprache oder Englisch buchbar.

Termine nach Absprache: info@gedenkstaette-lindenstrasse.de

Kontakt

- Tina Weber-Volk
- T. 0331 971 89 005
- presse@gedenkstaette-lindenstraße.de

Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
Lindenstraße 54
14467 Potsdam

www.gedenkstaette-lindenstrasse.de
Öffnungszeiten: Di-So, 10-18 Uhr